Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

303 (29.12.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 303. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 29. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden, 27. Dez. Die Großherzoglichen Herrschaften werden am 30. d. M. nach nahezu dreimonatlichem Aufenthalt auf Schloß Baden unsere Stadt verlassen, um ihren Winteraufenthalt in Karlsruhe zu nehmen. Zur Christbescherung lud die Großherzogin die armen Kinder verschiedener Anstalten, darunter auch die Waisenkinder der Stulz'schen Anstalt in Lichtenthal in das Großh. Schloß, wo die Kinder in der Schloßkapelle einige Weihnachtslieder sangen und dann mit Gaben durch den Großherzog und die Großherzogin reich beschenkt wurden.

* Baden-Baden, 28. Dez. In der heutigen Sitzung bewilligte der Bürgerausschuß 4000 ℳ zu einem Synagogenbau der hiesigen israelitischen Gemeinde.

* Durlach, 28. Dez. Da die gestrige Nacht eine besonders klare, völlig nebelfreie war, konnte die Mondfinsterniß deutlich beobachtet werden. Gegen 11 Uhr begann die Verfinsterung und war vollständig um 11 Uhr 57 Min., sie endigte heute früh um halb 2 Uhr. Während der Verfinsterung verschwand die Mondscheibe nicht für das Auge, sondern nahm ein düster kupferrothes Aussehen an.

♯ Durlach, 29. Dez. [Theater.] Alles was über den bekannten Gast Janez Mally vorausgesagt worden, hat sich voll und ganz bewährt. Der kleine Mann hat sich als Komiker par excellence erwiesen und das Publikum lohnte den Künstler durch reichen Beifall und öfteres Hervorrufen. Eine Prachtleistung war sein August gestern Abend; der Berliner Schusterjunge kann schnoddriger, schneidiger, schalkhafter — kurz nicht vollendeter dargestellt werden. Wir hörten nur eine Stimme der Anerkennung. Morgen Freitag den 30. wird im grünen Hof eine zweite Gastvorstellung stattfinden und zwar „Doktor Klaus". Wir machen ganz besonders auf seine Leistungen als „Lubowsky" aufmerksam.

* Heidelberg, 28. Dez. Auf der hiesigen Sternwarte sollen in der vergangenen Nacht 93 Aufnahmen (photographische) von der Mondfinsterniß gemacht worden sein.

* Mannheim, 28. Dez. In der heute vor der hiesigen Strafkammer stattgefundenen Verhandlung der Beleidigungsklage gegen die Redakteure der hiesigen Volksstimme Wilhelm Hertzberg und Gustav Jaeckh wurde ersterer zu 2 Monaten, abzüglich dreier Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt, letzterer wurde freigesprochen. Gleichzeitig wurde dem Beleidigten, Kommerzienrath Scipio, die Publikation des Urtheils in der Volksstimme und im Generalanzeiger in Mannheim zuerkannt.

— Unsere drei Hochschulen haben im laufenden Winterhalbjahr den nachstehenden Besuch: Heidelberg protestantische Theologen 56 (Badener 40); Rechtsbeflissene 345 (163); Mediziner 240 (69); Philosophen 188 (93); naturwissenschaftlich-mathematische Facultät 313 (80); zusammen 1142, mit 101 Hospitanten und Hörerinnen, insgesamt 1243. Freiburg katholische Theologen 199 (Badener 133); rechts- und staatswissenschaftliche Facultät 257 (130); Mediziner mit Pharmaceuten 394 (107); Philosophen 291 (112); zusammen 1141, mit 97 Hospitanten insgesamt 1238. Technische Hochschule Karlsruhe Mathematik und allgemein bildende Fächer 8; Architektur 149 Studirende; Ingenieurwesen 148; Maschinenwesen 277; Elektrotechnik 157; Chemie 123; Forstwesen 27; dazu kommen noch 70 Hospitanten und 117 Hörer, insgesamt 1074.

— Erziehungsanstalt Schwarzacher Hof. In der vom Badischen Landesverein für innere Mission S.W.C. gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalt Schwarzacher Hof bei Aglasterhausen, Bezirksamts Eberbach, finden nunmehr nach Vollendung der baulichen Herstellungen neben den ihr durch die Behörden zur Zwangserziehung zugewiesenen Zöglingen auch andere, nicht mehr schulpflichtige Knaben auf Wunsch der Eltern oder Vormünder Aufnahme. Sie sollen daselbst unter Aufsicht eines geistlichen Inspektors durch eine christliche Erziehung mit Arbeit beim landwirthschaftlichen Betriebe des über 100 Morgen großen Hofguts, durch einen Fortbildungsunterricht und durch in Liebe geübte Zucht zu einem sittlich-religiösen, arbeitsamen Leben angehalten und zu brauchbaren Menschen, namentlich im Hinblick auf eine künftige Verwendung im landwirthschaftlichen Berufe erzogen werden. Zu näheren Mittheilungen sind gerne bereit der Inspektor der Anstalt, Herr Pfarrer Schaller auf dem Schwarzacher Hof und das Bureau des badischen Landesvereins für innere Mission zu Karlsruhe (Adlerstraße 23).

— Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von großer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Im besonderen empfiehlt es sich, daß zur Niederschrift der Adressen möglichst Tinte verwendet wird, da das rasche Lesen der mit Bleistift geschriebenen Adressen beim Arbeiten mit Licht sehr beeinträchtigt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat die Stiftung der Kiautschou-Bibliothek nunmehr genehmigt. Auf den vom Komitee erlassenen Aufruf sind 9000 ℳ baar und 5000 Bände zur Verfügung gestellt worden.

* Berlin, 28. Dez. Der „Germania" zufolge ist heute Vormittag der Zentrumsabgeordnete Dieden, ältestes Mitglied des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, in Urzig, 88 Jahre alt, gestorben.

* Berlin, 29. Dez. Die Morgenblätter melden aus München: Der Delegirtentag der bayerischen Zentrumspartei beschloß beim Reichstage Protest einzulegen gegen die angebliche Verletzung des Reservatrechtes durch die Errichtung eines bayerischen Militärsenats, ferner gegen jede Erhöhung der Militärlasten zu stimmen.

* Leipzig, 28. Dez. Der König von Dänemark ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und wird morgen Vormittag die Weiterreise fortsetzen.

— Der Redakteur der in Danzig erscheinenden polnischen Zeitung „Gazeta Gdanska" ist wegen Beschimpfung des Andenkens des

---

Feuilleton. 1)

Nachdruck verboten.

Ein Geniestreich.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

Der Herr Lehrer, Cantor, Küster und Organist Friedrich Bartels zu D . . städt hatte Besuch erhalten, und zwar sehr musikalischen Besuch. Sein Vetter Lothar, ein virtuoser Violinkünstler, hatte das kleine, weit von dem Weltstraßenverkehr abgelegene Städtchen zur Erholung ausgewählt, deren er von den letzten arbeitsreichen Monaten, die er zu einer künstlerischen Tournée ausgewählt, dringend bedürftig war. Lange Jahre hatten sich die indeß zu Männern herangereiften Verwandten nicht gesehen, und da gab's viel zu erzählen und viel zu musiziren, denn auch der Jugendbildner war auf musikalischem Gebiete kein Stümper — wenngleich hier seine Fähigkeiten nicht voll zur Entwickelung gebracht worden waren, so konnte er doch immerhin als passabler Clavier- und Orgelspieler gelten, der besonders auf ersterem Instrumente als Accompagneur seinen Mann stellte.

Vetter Lothar war ein zu Scherzen aufgelegter Mann; ihm saß — wie man zu sagen pflegt — der Schelm im Nacken, und manchen lustigen Schwank hatte er schon den D . . städtern während seines kurzen Aufenthaltes vorgeführt. Die durch seine Streiche in Mitleidenschaft Gezogenen vergaben ihm aber gern, wenn des Abends aus dem alleinstehenden Cantorenhause die Töne eines Beriot'schen Violinconcertes oder eines Beethoven'schen Adagios hervordrangen. Vergeben und vergessen war der letzte „Ulk", und nur Staunen und Verwunderung malte sich auf den Gesichtern der heimlichen Lauscher.

Eines Streiches des Virtuosen sei hier Erwähnung gethan, der den biederen „Vetter Cantor" beinahe um Amt und Würden gebracht hätte. — Wir finden die beiden Vettern, die bei schönem Wetter weitere Spaziergänge in die Umgegend unternahmen — vorausgesetzt, daß Friedrich Bartels einen schulfreien Nachmittag hatte — auf dem holperigen Wege, der zu dem etwa zwei Stunden entfernten Kirchdorfe N . . heim führt. Man hatte sich gleich nach der Mittagscollation auf den Weg gemacht, und Friedrich erzählte seinem Vetter gerade von der ängstlichen Natur seines Collegen Dänner, der in jenem Dorfe, dem sie zuschritten, stationirt sei. Er lasse sich durch die geringfügigsten Anlässe in's Bockshorn jagen und habe durch seine Aengstlichkeit schon manche Veranlassung zu heiteren Scenen gegeben. Nebenbei bemerkte er aber, daß Dänner ein außerordentlich pflichttreuer und gewandter Lehrer sei. So ängstige ihn, der sich vor keiner Revision zu fürchten habe, jetzt der vor einigen Wochen neuernannte junge Schulrath Pietsch in der Regierungshauptstadt X., der doch gewiß in Bälde zu seiner Information eine Revisionsreise unternehmen werde.

„Kennt denn dein College Dänner den neuen Schulrath?" frug Lothar im Weiterschreiten. Als jener verneinte, fuhr er fort: „Wohl, dann gibt's einen Hauptspaß!" Er entwarf nun Friedrich seinen Plan, welchen jener, obwohl ängstlich widerstrebend, billigte. Es war ja nur ein „harmloser Scherz", den der ältere College Dänner gewiß nicht böse deuten konnte.

Wohlgemuth rückten die Beiden in N . . heim ein, aus dessen Schule ihnen lauter, einstimmiger Gesang entgegenschallte.

„Ich bin der Schulrath Pietsch aus X.," — so redete Lothar den beim Eintritt der beiden Herren in das Schulhaus aus dem Klassenzimmer ihnen entgegenkommenden Lehrer Dänner an, der ehrerbietig eine tiefe Verbeugung machte. „Ich habe," fuhr Lothar fort, „die Schule zu D . . städt revidirt und komme nun zu gleichem Zwecke in Begleitung Ihres Collegen zu Fuß die kurze Strecke hierher,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Fürsten Bismarck zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

* Ludwigshafen, 28. Dez. Ein Attentat wurde gestern Abend auf den Eisengießereibesitzer Herrn Joh. Roth verübt. Roth weilte in dem Bureau seiner Fabrik, als plötzlich zwei Schüsse krachten, deren Kugeln die Fenster des Raumes zertrümmerten und Herrn R. nahe am Kopf und Brust vorbeigingen. Man vermuthet, daß ein auf Neujahr gekündigter Arbeiter der Thäter ist.

* Straßburg i. Els., 28. Dez. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, ist heute Mittag 12 Uhr in Begleitung der Prinzessin Elisabeth sowie des Prinzen Alexander zu Hohenlohe nebst Gemahlin hier eingetroffen, und wurde am Bahnhofe von dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, sowie dem Staatssekretär v. Puttkamer empfangen. Der Reichskanzler wird die Weiterreise nach Berlin über Baden-Baden um 4 Uhr Nachmittags fortsetzen.

Beinheim (Elsaß), 26. Dez. Der 32. Sprößling wurde dahier einem Tagelöhner geboren, welcher in fünfter Ehe lebt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Dez. In den heute eröffneten Landtagen sprachen die Landeshauptleute, nachdem die kaiserliche Botschaft verlesen war, den Dank für dieselbe aus und gedachten in warmen Worten des Hinscheidens der Kaiserin und des Regierungsjubiläums des Kaisers.

* Bodenbach, 28. Dez. In der Gruftkirche zu Kröglitz fand heute im Beisein des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Minister die Beisetzung der Gräfin Thun statt. Die Einsegnung nahm Kardinal-Erzbischof Graf Schönborn vor.

* Prag, 28. Dez. Der Landtag wurde durch den Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz eröffnet. Sämmtliche deutschen Abgeordneten fehlen. Nach Begrüßung des Landtages durch den Oberstlandmarschall gedenkt derselbe des Regierungsjubiläums des Kaisers sowie des schweren Verlustes, den das Kaiserhaus durch die ruchlose That in Genf erlitten hat und bringt ein dreimaliges Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus, welches mit Begeisterung vom Hause aufgenommen wird. Der Statthalter verliest hierauf eine kaiserliche Botschaft an den Landtag, welche den gleichen Wortlaut hat, wie die an die übrigen Landtage gerichteten.

* Agram, 28. Dez. [Frk. Ztg.] Oberstlieutenant Keglevitch wurde auf Grund seines Geständnisses, daß er Wechsel im Betrage von ½ Million Gulden gefälscht habe, zu 5 Jahren Kerker verurtheilt.

* Budapest, 28. Dez. Der Zweikampf auf Säbel zwischen Gajari und Szemere fand heute Mittag statt. Beim ersten Gange erhielt Szemere einen Kopfhieb, welcher von den Aerzten verbunden wurde. Nach Wiederaufnahme des Zweikampfes erhielt Szemere im zweiten Gange einen zweiten Kopfhieb, der starken Blutverlust verursachte, während Gajari ein flacher Hieb auf den Arm erhielt. Hierauf wurde das Duell für beendet erklärt. Die Gegner versöhnten sich.

Schweiz.

Airolo (Südende des Gotthardtunnels), 28. Dez. Unter den Einwohnern von Airolo herrscht seit längerer Zeit Unruhe, da der benachbarte Berg Sasso den Ort zu zerstören drohte. Ingenieure hatten kürzlich Untersuchungen angestellt. Die angesammelten Schnee- und Eismassen beschleunigen die Katastrophen. Gestern früh trat der erste Bergsturz ein. Die Bewegung der Massen dauerte bis Mittag und richtete erheblichen Schaden an. In vergangener Nacht verließen die Bewohner ihre Häuser. Gegen 2½ Uhr heute früh lösten sich große Bergmassen und stürzten auf das Hotel Airolo und einige Nachbarhäuser herab und zerstörten sie. Einzelheiten fehlen noch. Menschen scheinen jedoch nicht umgekommen zu sein. Der Gotthardbahnverkehr ist nicht unterbrochen.

* Bern, 28. Dez. Ueber den Bergeinsturz in Airolo liegen bisher noch keine genaue Einzelheiten vor. Wie mitgetheilt wird, wurden bis Nachmittags drei Todte unter den Trümmern der vier eingestürzten Häuser gefunden. Ein erheblicher Theil des Airolo schützenden Waldes wurde durch Felsmassen fortgerissen.

* Airolo, 29. Dez. Das Dorf bietet einen erschreckenden Anblick. 2 Quadratkilometer sind von den Fels- und Trümmermassen bedeckt, 8 Wohnhäuser und 14 Ställe zerstört, eine Anzahl anderer ist schwer beschädigt. 3 Leichen, diejenige des 70jährigen Kirchendieners Antonio, der Frau Josefina Fransini und eines kleinen Knaben sind aufgefunden worden. Die Frau des Kirchendieners wurde noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden beträgt eine Million. Mehr als die Hälfte des Dorfes ist von den Bewohnern geräumt.

Frankreich.

* Paris, 28. Dez. Nach Barthou vernahm der Kassationshof Casimir Perier.

* Paris, 29. Dez. Die „Agence Havas" erklärt das Gerücht, Dreyfus solle nach Europa eingeschifft werden, für unbegründet.

Holland.

* Rotterdam, 28. Dez. Esterhazy hält sich seit dem 19. ds. in einem kleinen hiesigen Hotel auf.

Spanien.

* Madrid, 28. Dez. General Weyler wurde von der Königin-Regentin in längerer Audienz empfangen, was lebhaft besprochen wird.

* Madrid, 28. Dez. Der „Imparcial" und die „Tiempo" sprechen zwar ihr Bedauern über die Erkrankung des Ministerpräsidenten Sagasta aus, erklären jedoch, das Wohl des Vaterlandes gehe allem vor. Man müsse daher die Ministerkrisis schleunigst beendigen. — Der „Liberal" versichert, die Carlisten suchten eine Anleihe in Spanien aufzunehmen.

* Madrid, 29. Dez. Das Befinden Sagasta's hat sich gebessert. Man hält nunmehr eine Gefahr für beseitigt.

Italien.

* Rom, 29. Dez. Die Blätter melden: Am Neujahrstage sollen Alle, die durch Militär- oder Zivilgerichte wegen der Unruhen im vergangenen Mai zu Strafen bis zu zwei Jahren verurtheilt worden sind, einen Straferlaß erhalten.

Rußland.

* Petersburg, 28. Dez. Das Kaiserpaar und die Kaiserlichen Kinder sind heute Vormittag von Livadia nach Zarskoje-Szelo abgereist.

Türkei.

* Kanea, 28. Dez. Meldung der Agence Havas. Der Präsident der Nationalversammlung unterbreitete dem Prinzen Georg ein Programm, nach welchem die Nationalversammlung in zwei Monaten einberufen werden soll, um den vom Exekutivkomite ausgearbeiteten Gesetzentwurf zu berathen. Der Prinz soll die Mitglieder der Regierung aus der Majorität der Nationalversammlung wählen, welche alsdann innerhalb 5 Jahren nicht mehr einberufen werden soll. Das Programm findet lebhaften Widerspruch.

Asien.

* Calcutta, 27. Dez. Reutermeldung: Nach dem amtlichen Bericht hat die Pest in der letzten Woche in dem Distrikt Bombay und in der Stadt Bangalore merklich abgenommen, während in der Präsidentschaft Madras und in den Zentralprovinzen der Zustand unverändert ist. Die Epidemie wüthet noch in den Distrikten Mytorl und Haiderabad.

Verschiedenes.

— Vom Oberkommando der Schutztruppen wurde festgestellt, daß der Zusammentritt des am 25. Januar 1899 von Hamburg die Ausreise antretenden Ablösungstransports am 24. Januar stattzufinden hat. Bei der Auswahl dieser Mannschaften ist besonderer Werth darauf gelegt, daß sie ein Handwerk gelernt haben, da sich der Mangel an Handwerkern in den Schutzgebieten besonders fühlbar gemacht hat.

— In den größeren russischen Städten lagern jetzt viele tausend Exemplare der Gedanken und Erinnerungen Bismarcks. Die Oberpreßverwaltung und der Minister des Aeußern wissen noch nicht, ob sie das Werk freilassen sollen. Die Sache wird als große Staatsaffaire behandelt, jedenfalls ein Beweis, eine wie hohe Bedeutung den Worten des intimen Freundes Rußlands auch nach seinem Tod beigelegt wird.

---

da ich des Fahrens bei meinen Revisionsreisen müde geworden bin — doch, apropos, wie lange befinden Sie sich an dieser Stelle?"

Dänner entgegnete mit etwas zitternder Stimme: „Zwanzig Jahre bekleide ich hier das Amt."

„Hm hm, zwanzig Jahre — und wie viel Einkommen?"

„Meine Einnahmen belaufen sich außer freier Wohnung und sechs Morgen Ackernutzung auf jährlich 600 Mark."

„So," meinte der Pseudoschulrath, „600 Mark, ein anständiges Auskommen, also eine gut dotirte Stelle — und dabei hört man von den Herren nichts wie Klagen über zu niedriges Gehalt. Sie müssen doch bei solcher Einnahme ziemliche Ersparnisse machen, Herr Dänner?"

„Es reicht eben gerade aus, Herr Rath," wagte der eingeschüchterte Mann zu entgegnen. „Wenn man Frau und sechs Kinder zu ernähren hat, will's mit dem Sparen nicht besonders gehen."

Stirnrunzelnd sagte der Schulrath: „Also schon verheirathet; — ich bin kein Liebhaber des Heirathens in solch' jugendlichem Alter. Wie alt sind Sie?" —

„Fünfundvierzig Jahre," stotterte Dänner.

„Dies wäre ungefähr das Alter, in welchem Sie allenfalls an's Heirathen denken könnten. So aber ist durch die frühe Heirath und die eigenen Kinder schon das Interesse von der Erziehung fremder Kinder abgelenkt. Die Gemeinde wirft das viele Geld für solche halbtauglichen Lehrkräfte nur so zum Fenster hinaus — und dieses Geld ist doch der Schweiß des Landmannes."

Der arme Dänner war abwechselnd blaß und roth geworden, dieser Ueberfall war doch zu unerwartet gekommen, und die Angst trieb ihm dicke Schweißtropfen auf die Stirn, die er mit seinem Taschentuche, mochte es nun gehen, wie es wolle, jetzt entfernen mußte. Er zog demnach aus den tiefen Taschen seines abgetragenen Schulrockes die unentbehrliche Nasenserviette, und beim Entrollen derselben fiel eine monströse Schnupftabaksdose zur Erde.

„Ich glaube gar, Sie schnupfen!" rief erstaunt der Herr Rath, „einen Tabaksgeruch glaubte ich auch beim Eintritt in's Haus schon wahrgenommen zu haben — schnupfen und rauchen Sie?" —

„Nur ab und zu," wagte der vollständig zerknirschte Magister zu lispeln.

„Also um einem Dorfschulmeister Gaumen und Nase zu reizen," zeterte der Schulrath, „müssen in der Tropenhitze von Havanna Tausende Sclaven auf den Tabaksfeldern ihre Gesundheit opfern! Denken Sie auch an die vergeltende Gerechtigkeit?"

Dem armen Sünder vergingen die Sinne, er hatte garnicht bedacht, daß er nach der Seite hin so arge Vergehungen beging, und leise kam es aus seiner Brust hervor: „Ich habe, geehrter Herr Rath, nie Havanna-Cigarren geraucht, sondern nur einheimisches Kraut — vier Stück zu zehn Pfennige, die reinsten Pfälzer. — —"

„Beschönigen wollen Sie Ihre Laster noch? —" unterbrach ihn der erzürnte Rath. „Es ist ein Leichtes, der Bauern sauer erübrigtes Verdienst in blauen Dunst zu verprassen. Ich werde auf Sie in Zukunft ein besonderes Auge haben."

Einen Einwand Dänner's wies er mit einem donnernden: „Haben Sie noch etwas zu sagen, dann später!" zurück,

Man hatte das Schulzimmer betreten, Bartels wollte sich zu wiederholten Malen, um den Schein der Wirklichkeit zu erhöhen, zurückziehen, wurde aber stets durch einen Wink des Rathes zum Bleiben veranlaßt — somit wurde er gezwungen, mit einzutreten und bei der Gelegenheit flüsterte er dem fassungslosen Collegen zu: „Schweigen Sie um Alles in der Welt, der Schulrath kennt sich nicht in seinem Zorne." (Forts. f.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,340. Mit Rücksicht auf die immer noch starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Amtsbezirken Durlach und Pforzheim wird das mit Bekanntmachung vom 21. bezw. 29. November l. J. (Ges.- u. Verordn.-Bl. Nr. XXXV. und XXXVI.) angeordnete Verbot des Handels mit Rindvieh im Umherziehen für die genannten Amtsbezirke bis zum 1. Februar 1899 verlängert.

Vorstehende Anordnung des Großh. Ministeriums des Innern bringen wir hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. v. Mts. Nr. 34,224 (Amtsblatt Nr. 276) zur öffentlichen Kenntniß.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die dortigen Viehhändler auf die Verlängerung des Verbots des Hausirens mit Vieh noch besonders aufmerksam zu machen.

Durlach, den 28. Dezember 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Durlach betr.

Nr. 37,402/37,400. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Hinblick auf die bestehende Gefahr eines Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Auerbach für diese Gemeinde der §. 61 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt ist.

In Grötzingen und Wöschbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und werden die s. Zt. angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Durlach den 28. Dezember 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,483. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Maisenbach (Kgl. Oberamt Neuenbürg) und in der Gemeinde Darmsbach (Gr. Bezirksamt Pforzheim) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Für letztere Gemeinde wurde §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 27. Dezember 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

An die Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks und den Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Durlach.

Die Statistik der liegenschaftlichen Verschuldung im Jahr 1899 betreffend.

Nr. 8606. Unter Hinweis auf den Erlaß Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. Februar 1883 Nr. 3161 werden die Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks, sowie der Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Durlach aufgefordert, die vorgeschriebenen Tabellen in obigem Betreffe nach den Formularen 4—8 für das Jahr 1898 nach Umlauf d. J. anher einzusenden.

Eine entsprechende Anzahl Impressen zur Aufstellung der Tabellen für das Jahr 1899 werden die Gemeinderäthe demnächst erhalten.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die neuen Formulare von jenen des Jahres 1898 nur dadurch abweichen, daß in den Tabellen Formular 4, 6 und 7 eine Erläuterung der aus Bürgschafts- oder Sicherheitsleistung entstandenen Schulden verlangt wird, und daß zu den Tabellen Formular 4 und 7 außerdem die Pfandgerichte besonders darauf hingewiesen werden, daß Einträge von Liegenschaftsvollstreckungsverfügungen und deren Striche zur Aufnahme in die statistischen Tabellen sich nicht eignen.

Durlach den 28. Dezember 1898.

Großherzogliches Amtsgericht:
Brugger.

Gemeinde-Sparkasse Stupferich.

I. Vermögen:

1. Im vorigen Jahr 1896 betrugen auf Jahresschluß die angelegten Aktiv-Kapitalien	ℳ 84,065.60.	
Im Jahre 1897 wurden neu angelegt	„ 30,920.50.	
Zusammen	ℳ 114,986.10.	
Heimbezahlt wurden im Jahre 1897	ℳ 14,663.81.	
Verbleiben auf 1. Januar 1898		ℳ 100,322.29.
2. Rückständige Zinsen auf 1. Jan. 1898		„ 1,777.81.
3. Sonstige Einnahmerückstände		„ —.—.
4. Stückzinse von ausstehenden Kapitalien		„ 1,808.63.
5. Kassenvorrath nach dem Rechnungsabschluß		„ 4,915.56.
6. Inventarwerth		„ 255.50.
Summa		ℳ 109,079.79.

II. Schulden:

1. Nach voriger Rechnung betrug das Guthaben der Einleger	ℳ 88,393.74.	
Im Jahre 1897 wurden neu eingelegt	„ 29,251.—.	
Zusammen	ℳ 117,644.74.	
Zurückbezahlt wurden im Jahre 1897	ℳ 14,131.63.	
Verbleiben somit		ℳ 103,513.11.
2. Das Zinsguthaben der Einleger, auf 31. Dezember 1897 berechnet, beträgt	ℳ 3,535.43.	
Davon wurden an die ausgetretenen Mitglieder zurückbezahlt	„ 33.25.	
Es verbleiben somit noch		„ 3,502.18.
3. Sonstige Ausgabsreste		„ —.—.
Summa		ℳ 107,015.29.

III. Vergleichung:

Das Vermögen beträgt	ℳ 109,079.79.
Die Schulden betragen	„ 107,015.29.
Verbleibt Reinvermögen	ℳ 2,064.50.
Nach voriger Rechnung betrug dasselbe	„ 1,549.88.
Daher Vermehrung um	ℳ 514.62.

IV. Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond berechnet sich zu 5 Prozent aus der Gesammtsumme des Guthabens der Einleger mit ℳ 107,015.29. auf den Betrag von ℳ 5,350.75.

V. Berechnung des Ueberschusses:

Das Reinvermögen beträgt nach oben	ℳ 2,064.50.
Hievon ab der Betrag des Reservefonds mit	„ 5,350.75.
Fehlen daher noch	ℳ 3,286.25.

VI. Stand der Einleger:

Auf 1. Januar 1897 waren vorhanden	199.
Im Jahre 1897 sind neu zugegangen	34.
Zusammen	233.
Abgegangen sind im Jahre 1897	14.
Stand am Schlusse des Jahres 1897	219.

Stupferich im Dezember 1898.

Der Verwaltungsrath:
Vogel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

I. zum Firmenregister: unter O.-Z. 236 als Fortsetzung von O.-Z. 7 zur Firma: Julius Loeffel in Durlach: Durch Urtheil Gr. Landgerichts Karlsruhe vom 1. Oktober 1898 Nr. 11,325 wurde die Inhaberin der Firma, Kaufmann Julius Loeffel Ehefrau, Hermine geb. Hug dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

II. zum Gesellschaftsregister unter O.-Z. 126 als Fortsetzung von O.-Z. 117 zur Firma: Maschinenfabrik Gritzner, Aktiengesellschaft in Durlach: Dem Oberingenieur Ludwig Peilert dahier ist Collectiv-Prokura in der Weise ertheilt, daß derselbe in Gemeinschaft mit einem der Direktoren oder der Prokuristen zeichnet.

Durlach, 28. Dez. 1898.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden hiermit auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung aufmerksam gemacht, wonach Eigenthumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hahnen, Badeinrichtungen, Klosets 2c.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die in der Wasserbezugsordnung festgesetzten Konventionalstrafen.

Durlach, 24. Dez. 1898.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Privat-Anzeigen.

Korn- & Waizenstroh,
15 bis 20 Zentner, zu verkaufen
Lammstraße 10, Durlach.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf April zu vermiethen.
Schloßplatz 3.

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen.
Kirchstraße 10.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkob, Küche nebst Zubehör im 2. Stock, sowie eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April 1899 zu vermiethen **Spitalstraße 5.**

Wohnungen zu vermiethen.

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- u. Sophienstraße, ist der 2. und 3. Stock, bestehend aus je 6 Zimmern mit Balkon nebst aller Zubehör, auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Gustav May, Zimmermstr.

Herrschafts-Wohnung.

In meinem Neubau, Stupfericher Straße, ist der 2. Stock mit prachtvoller Aussicht, bestehend aus fünf großen Zimmern, Küche, Balkon, Veranda und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermiethen; auch kann eine Mansarde und Garten dazu gegeben werden. Wasser- und Gasleitung vorhanden.
Frau **Carl Genter Wtb.**

In dem Neubau **Pfinzvorstadt 23** ist der 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern mit Boden, Küche nebst aller Zubehör, sowie der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und aller Zubehör, auf den 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Gustav May, Zimmermeister.

Eine hübsche **Wohnung** von 3—4 Zimmern und Zugehör wird pr. 1. April zu miethen gesucht.

Offerten bitte unter Chiffre E. A. 3 an die Expedition des Blattes abzugeben.

Zimmer, ein heizbares möblirtes sogleich zu vermiethen.
Herrenstraße 16.

Schwabenverein Eintracht Durlach.

Den verehrl. Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß unsere

Christbaumfeier

Sonntag, 1. Januar 1899, Abends 6 Uhr, im Gasthaus zum „Alten Fritz" stattfindet.

Theateraufführung, humoristische Vorträge, Musik und Gesang.

Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach.

Die **Monatsversammlung** findet nächsten **Montag den 2. Januar,** Abends 8 Uhr, bei unserem Vereinsmitgliede Dill zum „Löwenbräu" statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht.
Wahl des Gesammtvorstandes.
Mittheilung über Beschlüsse des Ausschusses.
Anträge.

Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht. **Der Vorstand:** J. Semmler.

Brauerei z. rothen Löwen.

Meine werthen Stammgäste, Freunde und Gönner, welche beabsichtigen, sich an einer Christbaumfeier zu betheiligen, werden hiermit freundlichst ersucht, sich am **Sonntag den 1. Januar 1899,** Vormittags 10 Uhr, behufs Besprechung und Bildung des Komitee's einzufinden.

Achtungsvollst
G. Hummel.

Badischer Hof.

Morgen (Freitag):

Metzelsuppe.

Von 9½ Uhr ab: **Kesselfleisch & Kraut;** Mittags: **Leber- & Griebenwürste.**

Punschessenz

von **Bassermann & Herrschel, Mannheim,** garantirt rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet

Niederlage bei
F. Barié jr.,
F. W. Stengel.

Backfische

(grüne Häringe) frisch eingetroffen bei
Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Orangen.

1 Stück 10 ₰, 3 Stück 20 ₰, bei
Carl Armbruster.

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit freier Aussicht ist auf 1. Januar oder später zu vermiethen
Amalienstraße 10.

Eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmer auf 1. April zu vermiethen.
Näheres im **„Krokodil".**

Wohnungen

von 6, 4, 3 und 2 Zimmern an ruhige Familien auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
F. Kindler.

Theater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.

Im Saale zum „Grünen Hof".

Freitag den 30. Dezember, Abends 8 Uhr:

Zweites Gastspiel des Zwergkomikers Janez Mally.

Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Ad. L'Arronge. — Lubowsky, Kutscher: Herr Janez Mally als Gast.

Reservirter Platz 1 ℳ, 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt
W. Pohle, Hauptstraße 52.

Friedrich Buck,

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung,
Schwanenstraße 1,
empfiehlt **grosse Auswahl** in

Neujahrskarten.

Geschäfts-, Familien- & Vereins-Drucksachen

werden rasch und geschmackvoll angefertigt.

Druckerei
Karl Walz, Durlach,
am Markt.

Glückwunschkarten
in feiner Ausführung,

Visitkarten
in modernen Formaten.

Neujahrskarten

Visit-, Tanz-, Verlobungs-, Hochzeits- und Adresskarten werden rasch und hochfein angefertigt bei
August Walz, Durlach,
gegenüber der Kaserne.

Punschessenzen,

als **Arac, Rum, Burgunder** und **Portwein,**

Cognac,

die ganze Flasche von ℳ 1.75 an,

Liqueure,

die ganze Flasche von 60 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten,

Branntweine,

per Liter von 50 ₰ an, feinstes **Kirschen- & Zwetschgenwasser** empfiehlt
Carl Armbruster.

Schellfische, pr. Pfund **30** Pfg.,
Weißfische, „ „ **27** „
treffen heute ein bei **Philipp Luger.**

Dauerbrandöfen

für jedes Brennmaterial, amerikanische und irische Systeme mit größtem Heizeffekt, **Regulir-Füllöfen, ovale, 4- & 8kantige & Säulenöfen, Sayner-, Hopewelle- & Saarkochöfen, Bügel- & Pottöfen, Rastatter & Aschaffenburger Sparkochherde** in allen Größen, **Gaskochherde,** 1-, 2- und 3theilig, **transportable Waschkessel, Ofenschirme, Kohlenbecken, -Eimer & -Füller & Feuerungsgeräthe** empfiehlt in größter und schönster Auswahl billigst **K. Leussler, Lammstraß 20 a.**

W. Stösser, Bankgeschäft,

Karlsruhe,
Ritterstrasse 14, neben Hotel Erbprinzen,
empfiehlt sich zum An- & Verkauf von Effecten, Geldsorten, Coupons unter billigster Bedienung.

Coupons per 1. Februar werden heute schon ohne Abzug an meiner Casse bezahlt.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Waschküche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen
Kelterstraße 24.

In meinem Hause, Hauptstraße 57, habe ich auf 1. April noch einen

Laden mit Wohnung

zu vermiethen.
Karl Steinmetz.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlen in die Armenkasse:

Oberamtmann Nußbaum 2 ℳ, Karl Egl'au 2 ℳ, Ludwig Reißner 2 ℳ, Bürgermeister Dr. Reichardt 2 ℳ, Gustav May u. Frau 2 ℳ, Adolf Dups u. Frau 2 ℳ, Hugo Witt u. Frau 2 ℳ.

Auf Neujahr:

Kaiser-Punsch,
Arac- „
Rum- „
Rum,
Arac,
Cognac,
Kirschenwasser,
Zwetschgenwasser,
Pfeffermünz-Liqueur,
Bergamotten-Liqueur,
Magenbitter

empfiehlt die Conditorei
Ferdinand J. Rothe,
Lammstraße 21.

Selbstgebranntes

Kirschen- & Zwetschgenwasser, Heidelbeergeist,

nicht geschnittenes, sondern nur reine Waare, flaschenweise und in größerem Quantum empfiehlt
Kappler z. Adler
in Grünwettersbach.
Proben stehen zu Diensten.

G. F. Blum,

Hauptstraße 28,
empfiehlt:
Punsch-Essenzen — Rum — Arac — Cognac, deutsch u. französisch — Schwarzwälder Kirschwasser — Zwetschgenwasser — Malaga — Sherry — Madeira u. s. w., Alles nur in besten Qualitäten.

Ein Mädchen, welches serviren kann, wird zur Aushilfe für Sonn- und Feiertage gesucht.
Brauerei Bauer.

Zu verkaufen
2 schwarze Welschhahnen zur Zucht, sowie gemästet zum Schlachten.
Ernst Wagner, Schleifmühle.

Ein guterhaltenes **Kinderbettlädchen** mit neuer Matratze und Kopfpolster ist zu verkaufen
Friedrichstraße 2.

Festhalle.

Unterzeichneter empfiehlt einen guten kräftigen Mittags- und Abendtisch im Abonnement bei billigsten Preisen und ladet hierzu freundlichst ein
K. Feßler.

Rappenstraße 18 ist auf ersten April ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.

In meinem Neubau sind noch einige Wohnungen auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen
Hauptstraße 25.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die sämmtlichen, zur Erstellung eines 2½stöckigen Gruppenbaues in die Eisenlohrstraße in Karlsruhe erforderlichen, Bauarbeiten sollen alsbald an einen Unternehmer in Akkord gegeben werden. Pläne und Arbeitsbeschrieb liegen auf meinem Bureau zur Einsicht. Angebote sind bis zum 30. Dezember Abends einzureichen.

Grünwinkel, 20. Dez. 1898.
Rudolf Herrmann,
Architekt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.